

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

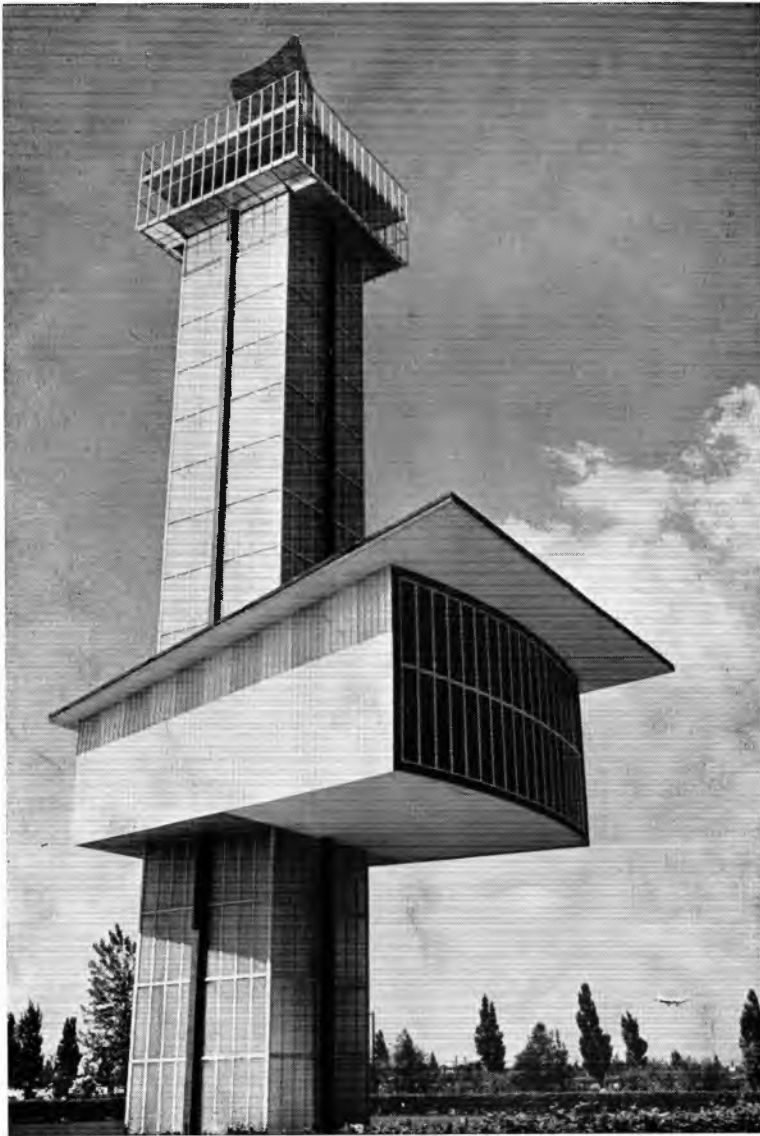
Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

6. Jahrgang

November 1955

Nr. 11



Ein
Wahrzeichen
für
Hamburgs
Flughafen

Der neue Rundsicht-Radarturm
(Siehe Artikel
„Moderne Flugsicherung“)

... und am

15.

das große

EISBEINESSEN!

Näheres auf der nächsten Seite!

Liebe Mitglieder und Vereinsfreunde!

Das Geschäftsjahr 1955 soll mit einer Veranstaltung ausklingen, die wir Ihnen in dieser Form noch nicht geboten haben.

Unser Rechnungsführer will hierfür einen gehörigen Griff in die Vereinskasse tun, damit Ihr durch die Weihnachtseinkäufe sicher schon etwas geschrumpfter Geldbeutel nicht noch übermäßig in Anspruch genommen wird.

Wir haben diesmal bewußt von der Veranstaltung einer Weihnachtsfeier Abstand genommen und wollen dafür eine Bescherung für die Bedürftigen unseres Stadtteiles durchführen.

Dennoch soll im letzten Monat dieses Jahres uns noch einmal ein gemütliches Beisammensein zusammenführen, und wir hoffen, damit recht getan zu haben.

Wie bereits auf unserer letzten Mitgliederversammlung angekündigt, laden wir Sie deshalb herzlich zu einem



Eisbeinessen

ein. — Es findet statt am

**Donnerstag, dem 15. Dezember, pünktlich 20 Uhr
in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Str. 84.**

Für Stimmung und musikalische Unterhaltung sorgt — uns allen bestens bekannt —

Walter Heilemann

Es zahlen	unsere Mitglieder	2,00 DM
	ihre Ehefrauen	3,00 DM
	Eingeführte	4,00 DM

Für empfindliche Mägen wird auf Wunsch auch Kabler mit Grünkohl gereicht.

Da das Essen pünktlich beginnen muß, bitten wir, ab **19.30 Uhr** die Plätze einzunehmen!

Für Ihre Teilnehmersmeldung, um die wir Sie aus organisatorischen Gründen bitten müssen, benutzen Sie bitte den anhängenden Meldezettel.

Diese Zettel nehmen jedes Vorstandsmitglied und unsere bekannten Meldestellen P a p e, Lübecker Straße 93, und Severin, Mühlendamm 49, entgegen.

Letzter Abgabetermin ist unwiderruflich der 10. 12. 1955, 16.00 Uhr!

Und nun bringen Sie außer Ihrer Frau und Ihren Freunden vor allem gute Laune und ausreichenden Appetit mit!
In diesem Sinne erwartet Sie

DER VORSTAND

H i e r a b t r e n n e n

Zum Eisbeinessen am 15. 12. 1955 erscheinen:

Name: Vorname:

mit/ohne Ehefrau

als Gäste: Personen.

Bitte deutlich und
sorgfältig ausfüllen!

.....
Unterschrift



AUCH DIE NEON - ANLAGEN IHRES HAUSES LIEFERT:

franz Schreib

LEUCHTRÖHRENFABRIK
HERSTELLUNG KOMPLETTER
NEON - ANLAGEN
RAUM AUSLEUCHTUNG

HAMBURG 24 · GRAUMANNSWEG 29 · FERNRUF 25 66 44

Moderne Flugsicherung

Kürzlich berichtete die Tagespresse, daß es dem Passagierschiff „Italia“ trotz dichten Novembernebels und unzähligen vor Anker liegenden Schiffen gelungen war, sicher durch die Elbmündung zu kommen und im Hamburger Hafen festzumachen. Wenn dieses Unternehmen nicht zuletzt durch die Geschicklichkeit der erfahrenen Lotsen geglückt war, so hat man es doch nur unter Zuhilfenahme der zwei an Bord befindlichen Radaranlagen und der bereits zum Teil in Betrieb befindlichen Radarleitstraße der Landstationen durchführen können.

Aber nicht nur für zivile Zwecke — schon im letzten Krieg hat man sich der Radartechnik bedient, und die damit erreichten, zum Teil mit unwahrscheinlicher Präzision ausgeführten Bombenzielwürfe haben wir ja leider zur Genüge kennen lernen müssen.

Außer für die Schifffahrt bei Navigation im Nebel finden Radargeräte vor allem heute bei der Flugsicherung vom Boden aus Verwendung. Die Bundesanstalt für Flugsicherung hat vor dem Gelände des Hamburger Flughafens einen Rundsicht-Radarturm aufgestellt. Er ist der zweite dieser Art im Bundesgebiet und soll neben den bisherigen optischen Hilfsmitteln, dem Funkpeilverfahren und dem Sprechfunk vermehrt die Sicherheit der Start- und Landemanöver gewährleisten.

Was ist nun eigentlich Radar? — Als Wort ist es zunächst die Abkürzung für „radio detection and ranging“, was etwa mit „Ortung und Entfernungsbestimmung“ mittels Radiowellen“ übersetzt werden kann.

Es ist im Prinzip ein Echoverfahren. Man hat nämlich festgestellt, daß Radiowellen von sehr kurzer Wellenlänge von Gegenständen, auf die sie treffen, reflektiert werden, ähnlich wie der Schall zurückgeworfen wird und das in den Bergen bekannte Echo erzeugt.

Die auf dem Turm befindliche große Schirmantenne, die sich Tag und Nacht in ständiger Rotation befindet, sendet in einem fächerförmigen Strahl Mikrowellen aus, die in einem Kreis von 100 Kilometer Durchmesser den Himmel abtasten, wobei sich der wie ein Reflektor wirkende konkave Schirm 26 mal in der Minute um seine

Achse dreht. Treffen die ausgesandten Wellen auf ein anfliegendes Flugzeug, so werden sie im gleichen Augenblick auf die Antenne zurückgeworfen. Die Anlage arbeitet nun in ständiger Wechselwirkung, d. h. Sendeantenne und Reflektor strahlen die Mikrowellen aus, im nächsten Augenblick fängt der Reflektor die zurückkehrenden Wellen auf, und die Sendeantenne wirkt nunmehr als Empfänger. Jeder dieser wechselnden Impulse dauert nur eine Zweitausendstel Sekunde!

Die aufgefangenen Impulse werden auf einem im Kontrollraum befindlichen Leuchtschirm übertragen, auf dem derselbe runde Himmelsausschnitt zu sehen ist, den die Radarantenne bestreicht. Um die Schirmmitte dreht sich mit der Umdrehungszahl der Antenne ein Elektronenstrahl. Gelangt ein Flugzeug in den Bereich der ausgesandten Mikrowellen, so wird die als „Echo“ zurückkehrende Energie auf den Elektronenstrahl übertragen, wobei sie auf dem Leuchtstoff des Schirmes genau an der Stelle, die dem tatsächlichen Standort des Flugzeugs entspricht, einen hellen Fleck erzeugt. Dieser Fleck leuchtet solange, bis Antenne und Elektronenstrahl eine weitere Umdrehung gemacht haben und dann den neuen Standort der Maschine anzeigen. Gleichzeitig kann mit dem Kompaß- und Zeitmeßverfahren die Position und die Entfernung des Flugzeuges automatisch bestimmt werden. Um die technischen Vorgänge nicht zu verwirren, wurde bisher nur von einem Flugzeug gesprochen. Es werden natürlich alle in den Strahlungsbereich der Mikrowellen einfliegenden Maschinen gleichzeitig im Radargerät aufgenommen und können einzeln nach dem geschilderten Verfahren geortet werden.

Über die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Radartechnik ist eingangs bereits berichtet worden. Zu erwähnen wäre noch, daß Radar auch als Bordgerät für Flugzeuge Verwendung findet, hier hauptsächlich — abgesehen von der wenig sympathischen, militärischen Seite — als Höhenmesser. Weitere Vervollkommnungen und Möglichkeiten des Verwendungszwecks wird die technische Entwicklung mit sich bringen.

(Eigenbericht)

Kaffee-Brunns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93



Konditorei

Siegfried Nagel

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 25 15 77

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 26 23 03

Mitglieder!

Unterstützt die Vereinsarbeit durch Mitgliederwerbung. Für jedes neu geworbene Mitglied haben wir eine

Werbeprämie

in Form eines guten Buches ausgesetzt!

DIE KOMMUNALE RUNDSCHAU

Aus dem Zentralausschuß

Vorstandsmitteilungen

Die Abgeordneten-Sitzung am 31. 10. begann mit einigen Augenblicken des Gedenkens für den verstorbenen Bürgermeister a. D. Christian Koch. Dr. Weise würdigte seine Verdienste um den modernen Strafvollzug und seine erfolgreiche kommunalpolitische Arbeit, die er besonders in Gemeinschaft mit den Bürgervereinen geleistet hat.

Anschließend wurde nochmals auf das Rundschreiben des ZA hingewiesen und insbesondere der Expeditionsfilm „Safari am Nil“ von Helmut Knorr empfohlen.

Die Wiedereinführung des Autokennzeichens „HH“ soll nach wie vor weiter angestrebt werden.

Bezüglich der Spielautomaten-Hallen, die besonders in Süd-Winterhude, West-Eimsbüttel, Hoheluft-Gr.-Lokstedt und St. Georg allmählich zu einer Landplage werden, hat sich der ZA an die Presse gewandt.

Demnächst sollen Fragen der Hamburger Bezirksverwaltung erörtert werden.

Der ZA empfiehlt, ein besonderes Augenmerk auf die geplante Überdachung des Bundesbahngeländes am Hauptbahnhof zu richten. Hier will Dipl.-Ing. Kurz einen Hubschrauber-Landeplatz und Abstellflächen für 2000 Kraftfahrzeuge schaffen. Das Projekt kann ohne staatliche Zuschüsse finanziert werden. Der ZA unterstützt dieses Vorhaben.

Vereinfachung in der Stromablesung

Mehrere Vertreter der HEW waren erschienen, um mit den Abgeordneten über dieses brennende Problem zu diskutieren. Dr. Korte unterstrich das Bestreben der HEW, mehr und mehr Kontakt mit der Bevölkerung gewinnen zu wollen und mit ihren Kunden eine enge Zusammenarbeit zu erreichen.

Der Leiter der Hebeabteilung, Prokurist Winckelmann, brachte zum Ausdruck, daß hinter dem bisherigen Ableseverfahren ein zu großer Verwaltungsapparat steckt, und die HEW deshalb ständig Überlegungen darüber anstellen, was hier zur Vereinfachung getan werden kann. Eine ganze Reihe von Vorschlägen brachten die Abgeordneten zu diesem Thema vor: zweimonatliche Ableseung, monatliche Überweisung durch den Verbraucher, Fernablesung wie beim Telegraphenamt,

monatliche Pauschalzahlung nach Feststellung des Haushaltsquerdurchschnitts, Ablesung durch ein bestimmtes Mitglied der Blockgemeinschaft, Schaffung eines gemeinsamen Abrechnungskontors für die drei städtischen Werke — dies waren im wesentlichen die gegebenen Anregungen.

Sie wurden eingehend von dem Vertreter der HEW beantwortet, teils befürwortet, teils als undurchführbar abgelehnt. Die Hebestelle plant von sich aus die Einführung eines Zahlkartenheftes mit vorgedruckten monatlichen Festbeträgen (nach Ermittlung des jeweiligen Jahresdurchschnitts), die bei jedem Geldinstitut gebührenfrei eingezahlt werden können. Versuche mit geänderten Ableseverfahren werden zur Zeit in den Elbvororten, in Kürze auch in Bergedorf-Lohbrügge durchgeführt. Die gesammelten Erfahrungen sollen dann für eine generelle Regelung ausgewertet werden.

50 Tage in den Vereinigten Staaten

Nun kam endlich Bürgermeister Engelhard zu Wort und gab einen Bericht über die Eindrücke, die er während seines Aufenthaltes in den USA gewonnen hat. Diese Reise, die er auf Einladung des „State Department“ unternommen hat, führte ihn in 50 Tagen kreuz und quer durch die Staaten und gab ihm Gelegenheit, sich, soweit möglich, mit Geschichte, Geographie, Gesetzgebung und Kommunalleben dieses Landes zu befassen.

Städte und Landschaften wie Detroit, Rocky Mountains, Niagara, Denver, Washington, San Franzisko, Colorado, New Orleans und New York haben mit die stärksten Eindrücke hinterlassen, und doch ist dieses Land so vielgesichtig, daß man diese nur schwer wiedergeben kann. Bemerkenswert war überall die freundliche und zuvorkommende Aufnahme, die man dem „mayor of Hamburg“ angedeihen ließ, und das Gefühl, daß der Amerikaner dem Deutschland von heute eine beinahe herzliche Zuneigung entgegenbringt. Er hat einen großen Respekt vor dem deutschen Wiederaufstieg, aber absolut kein Verständnis für unsere Zweiteilung.

Die Demokratie stellt in den USA quasi ein Glaubensbekenntnis dar. Die 40-Stundenwoche (man strebt jetzt sogar an, nur 32 Stunden zu arbeiten!) läßt dem Amerikaner soviel Zeit, daß er neben dem Beruf seinen privaten Neigungen nachgehen kann — mehr, als es bei uns

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen!

NORDLICHT



Führende Modelle
Reiche Auswahl in allen Größen
und Preislagen. - Unverbindliche
Fachberatung und Anprobe
WKG- und HKV-SHECKS
und jetzt auch
Lübeckerstr. 95, R. 261404

je möglich sein wird. Er hat die Zeit, die meisten der handwerklichen Arbeiten selbst auszuführen, hat aber auch die Zeit, am öffentlichen Leben Anteil zu nehmen und seiner Umgebung und den kommunalen Dingen ein aktives Interesse entgegenzubringen. Hierbei kommt auch die große Politik nicht zu kurz. Obwohl man von einer sogenannten Präsidialdemokratie sprechen kann, in der der Präsident eindeutig herausgestellt ist und eine überaus starke Position hat, ist auch das Eigenleben sehr stark. Da die USA einen Zweijahresrhythmus haben, wird irgendwo und irgendwie ständig — sozusagen pausenlos — gewählt. Die Regierung besteht aus 10 Mitgliedern, 90 sitzen im Senat, 9 im Bundesgericht — das Repräsentantenhaus hat 435 Abgeordnete. 90 % des gesamten Steueraufkommens (Einkommen- und Körperschaftssteuer) fließt der Regierung zu, in den Rest teilen sich die „counties“ (Kreise und Gemeinden) und die Städte.

Die Republikaner und Demokraten sind praktisch nicht auseinanderzuhalten, und es ist erstaunlich, daß selbst die Amerikaner die Verschiedenartigkeit in den Auffassungen der Regierungs- und der Oppositionspartei nicht definieren können. Ein großes Gewicht neben den Parteien haben die vielen Einrichtungen und Organisationen auf kommunaler Basis, insbesondere auch die Frauenorganisationen. Man hat zum Beispiel besondere „hospitality groups“, die sich ausschließlich mit der Führung und Betreuung der Fremden befassen.

Als ein nationales Unglück bezeichnet man heute noch den Verlust von 22 000 Menschen im letzten Weltkrieg und 25 000 im Koreafeldzug, jedoch mit 40 000 Toten durch Verkehrsunfälle scheint man sich abzufinden.

Auch in Amerika marschiert die Bürokratie: von 54,7 Mill. Beschäftigten sind 6,7 Mill. Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes.

Immense Mittel werden von den Kommunen für Grünanlagen, Spielplätze u. ä. ausgegeben, auch entwickelt sich allmählich ein reiches kulturelles Leben. Durch Stiftungen und Schenkungen werden Orchester ins Leben gerufen, Galerien und Museen eingerichtet, die — beders auch von der Jugend! — stark besucht sind. Es entwickelt sich damit ein mehr und mehr gesteigerter Reichtum, und es ist interessant, festzustellen, daß auch der einzelne vorbehaltlos in den Geldbeutel greift, wenn er erkennt, daß eine geplante Neueinrichtung der Allgemeinheit und damit auch ihm persönlich einen Nutzen bringt. Dieser persönliche Einsatz und die offenbare Aufgeschlossenheit des Amerikaners kommunalen Problemen gegenüber ist eine der bemerkenswertesten Erkenntnisse, die Bürgermeister Engelhard während dieser Reise sammeln konnte, vielleicht noch neben der Tat-

Seit 35 Jahren

Wilhelm u. Heinz Sievers

BAUAUSFÜHRUNGEN

1920 - 1955

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43/59 71 32

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonntags und Festtags geöffnet

sache, daß der zivile Sektor unbedingt dem militärischen gegenüber das Übergewicht hat.

Dr. Weise dankte dem Bürgermeister für seine interessanten Ausführungen und schloß die Sitzung mit dem Hinweis, daß Senator Luigs in der nächsten Sitzung über Wirtschaftsfragen referieren wird.

Der HBV war durch die Abgeordneten Ehlers, Iska-Holtz, Laudien und Willig vertreten.

(Eigenbericht)

Planungs- und Verkehrsfragen

Diese standen im Vordergrund der letzten Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst am 17. 11. 1955.

Zu Beginn ging eine Anfrage ein, welche Bewandnis es mit den Planungsänderungen an der Schwanenbucht habe. Wir werden mit Interesse verfolgen, welche Antwort in der nächsten Sitzung gegeben werden wird.

Ortsamtsleiter Plothke machte bekannt, daß sich der Termin für das Konzert des Musikkorps der Schutzpolizei Hamburg verschoben hat, und zwar auf den 11. Januar 1956, um 20 Uhr, in der Aula der Staatlichen Hochschule für bildende Künste am Lerchenfeld. (Leitung: Musikmeister Siegfried Grenz.)

Dann wurde der Durchführungsplan D 172 für den Planbezirk Birkenau—Lerchenfeld—Immenhof—Bahnanlagen behandelt. Nachdem Bauassessor Rammeler erläutert hatte, daß dieser Plan lediglich noch wegen der Straßenverbreiterung festgelegt werden müsse, da er bezügl. einer Bodenordnung wegen Gesamterwerb des Geländes entfallen könnte, wird bemängelt, daß man durch die vorzeitige Durchführung dieses Planes vor vollendete Tatsachen gestellt worden sei, und es wurde angefragt, wieso die Bebauung erfolgen konnte, ohne daß der D-Plan ausgelegt worden und durch Verabschiedung in der Bürgerschaft Gesetz geworden ist. Hierauf erwiderte Assessor Rammeler, daß auf Grund der Tatsache, daß zwei Gesellschaften das gesamte Gelände erworben hatten, die Erteilung von Vorweggenehmigungen zulässig gewesen sei. Darauf wurde der Plan angenommen.

Die Umgestaltung der Verkehrsverhältnisse beim Bahnhof Mundsburg wurde von Oberbaurat Neuling erläutert. Sie bezieht sich in erster Linie auf die Schaffung einer klaren Kreuzung der Straßenzüge Mundsburger Damm—Hamburger Straße und Lerchenfeld—Winterhuder Weg. Die Einmündung der Schürbekerstraße, die sich, von der Kuhmühle kommend, in zwei Einbahnstrecken gabeln wird, soll ungefähr in die Höhe der Badeanstalt verlegt werden. Ferner sind Straßenverbreiterungen und die Schaffung von Verkehrsinseln an den Haltestellen geplant, außerdem eine Verlegung der Straßenbahndschleife der Linie 19 in ungefährer

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhoferstr. 37

Blumenhaus Anni

Inhaber: A. WNUK
Lübecker Straße 85 · Ruf: 24 70 63

Advents-Bestellungen werden gern entgegen
genommen.

Blumen u. Kränze aus eigenem Gartenbaubetrieb



Konfitüren - Kaffee - Spirituosen

AUS DEM FACHGESCHÄFT

Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE · RUF: 24 74 03

Höhe der neuen Gabelung der Schürbekerstraße. Gegen diese Planung wurden starke Bedenken erhoben, insbesondere bezügl. des Fehlens einer Passanteninsel vor der Haltestelle Hamburger Straße in Richtung Stadtmitte, der fehlenden Aufstellung von Ampeln an der neuen Einmündungsstelle und der Neuschaffung eines rechtwinkligen Einbiegeverkehrs überhaupt. Schließlich wurde ein Halteverbot in der Hamburger Straße in Richtung Stadtmitte zwischen Humboldtstraße und Winterhuder Weg und die Verlängerung der Linie 19 bis Goldbekplatz oder Bahnhof Barmbek unter Aufhebung der Endschleife gefordert. Darauf wurde dieser Punkt abgesetzt und kommt bei Neuverlage von geänderten Planungsvorschlägen zur Verhandlung.

Der Durchführungsplan D 150 befaßte sich mit der Anlage einer Grünfläche an der Hochbahn zwischen Wandsbeker Stieg und Güntherstraße. Dieser bereits früher genehmigte Plan hat insofern eine Änderung erfahren, als der bisher nur in einer Breite von 20—30 m vorgesehene Grünstreifen am nördlichen Ende, d. h. an der Güntherstraße, auf 50—65 m verbreitert werden soll, um einen Bolzplatz und einen Kinderspielfeld aufzunehmen. Da der Stadtteil Hohenfelde nur über ganz geringfügige Grünflächen verfügt, wurde diese Anlage vom Ortsausschuß sehr begrüßt und einstimmig angenommen. Seine Verwirklichung wird voraussichtlich abschnittsweise erfolgen müssen, da noch verschiedene Grundstücke vorläufig privat genutzt werden. — Immerhin kann der HBV mit Genugtuung feststellen, daß man sich endlich mal wieder der Verschönerung seines Stadtteiles annimmt.

(Eigenbericht)

Fragen an das Ortsamt

Mit einem gewissen Optimismus haben wir in unserer Märznummer berichtet, daß an den Kreuzungen am Mühlendamm und an der Landwehr Verkehrsampeln aufgestellt werden würden. Inzwischen sind 8 Monate ins Land gegangen, ohne daß etwas in dieser Richtung geschehen ist.

Wie lange will man uns eigentlich noch mit Versprechungen hinhalten? —

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 · EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

Textil-Baack

URSULA HENNIG - Ruf: 25 25 97

Hamburg 24, Lübeckerstraße 83

Große Auswahl in jeder Preislage. Sortiert in allen Größen

Blusen - Röcke - Strickwaren
Wäsche - Strümpfe - Handschuhe
Baby-Ausstattungen - Kurzwaren

Der Hamburger Dom

Es begann vor vielen hundert Jahren damit, daß „fliegende Händler“ das Gelände vor der Hamburger Domkirche dazu benutzten, um in der Weihnachtszeit ihre Waren anzubieten. Dieses Treiben, das sich im Laufe der Zeit zu einem Belustigungsgeschäft mit mechanischen Spiel- und Fahrapparaturen erweitert hat, behielt den Namen „Dom“ auch, als es sich längst vom alten Weihnachtsverkaufsmarkt zu einem Vergnügungsmarkt entwickelt und seit 1896 auf dem Heiligengeistfeld angesiedelt hatte.

Seitdem wird sowohl ein Frühjahrs- als auch ein Weihnachts-Dom veranstaltet.

Nach den Katastrophenjahren hat die Hansestadt feste Straßen gebaut und in Form eines Rundlaufs angelegt, so daß jeder Besucher zwangsläufig an allen Sehenswürdigkeiten vorbeigeführt wird.

Die vor dem Gelände liegende Hochbahn-Haltestelle Feldstraße erhielt einen zweiten Eingang, dessen hellerleuchtete Front das festliche Bild noch unterstreicht.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Aussteller um 34 erhöht, so daß insgesamt 340 Stände auf einer Fläche von über 200 000 qm bei einer Länge von rd. 3 km aufgeschlagen sind.

Die Attraktionen dieses Jahres sind die „Alweg-Einschienenbahn“ und die „Jazzorgel“, die erstmalig auf dem Münchener Oktoberfest ihr alles übertönendes Organ erschallen ließ. Mit 9 m Länge und 6,4 m Höhe dürfte sie alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

Sonst ist alles wieder vertreten: von der Alpen- und Achterbahn über Riesenrad und Mondrakete bis zum guten alten Karussell, von den Liliputarnern und Gauklern über Schieß- und Spielbuden bis zum Räucheraal, zur Knackwurst, gebratenen Ochsen und Händ'ln am Spieß. —

Hamburger Dom — das ist Bratwurstduft und Schmalzgebackenes, Mädchenjuchen und Dideldumdei, das ist Tradition und brausendes Leben, Konvention durch die Jungmühle gedreht, ist ein Jauchzer jenseits von „Je-steifer-je-feiner“, was wir hierzulande sonst so mit Inbrunst lieben . . .

Doch damals sah die Obrigkeit mit Stirnrunzeln dem Übermut der Jugend zu, und ihr Unmut ging soweit, daß sie 1805 gleich den ganzen Dom abreißen ließ, was uns Hamburgern ein altes Bauwerk, aber keineswegs den „Dom“ gekostet hat.

Schließlich kam er wieder auf einstmal's frommen Grund, denn der Name geht auf das Heiligengeist-Hospital zurück, dem das Gelände gehörte.

**12. NOV.-
11. DEZ.**

**HAMBURGER
DOM**



DAS VOLKSFEST DES NORDENS

Solche Dinge wie „Hamburg bei Nacht“ gibt es nicht mehr, wo man vorne herein und hinten herausgeführt wurde, um einen Blick auf die nächtliche Stadt zu genießen. Heute wird etwas geboten für die Groschen der Besucher — dafür sorgt schon die Auswahl unter den Bewerbern, von denen in jedem Jahr etwa immer nur die Hälfte einen Platz auf dem Heiligengeistfeld mieten kann.

Es herrscht Ordnung im Vergnügen — schließlich sind wir nicht umsonst in Hamburg, wo man von jeher ein feines Gefühl dafür hat, daß Ware und Preis im richtigen Verhältnis stehen.

(Hamburg-Redaktion)

Weinstube *Woesner* Wartenau
Ein Begriff für erlesene Weine
 Behagliches Klubzimmer ab 16.00 Uhr geöffnet
 Sonntags 11.00 Uhr Frühschoppen
 Flaschenverkauf ab 9.30 Uhr
WARTENAU 4 · RUF: 25 05 59

75 JAHRE
 1876 *Schneewittchen* 1951
Bäckerei · Konditorei · Kaffee
Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

John Ebel
Klempnerei — Installation — Bedachung
 Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

<p><i>Hermann Geereken</i> SCHNEIDERMEISTER</p> <p>Reichhaltiges Stofflager HAMBURG 24 · Güntherstr. 2 (Laden) · Ruf 247633</p>	<p>Annahmestelle der CHEMISCHEN REINIGUNG FÄRBEREI LEHFELD</p> <p>Abholung auf Wunsch</p>
---	--

Der „Lübsche Baum“ im neuen Gewande

Der „Lübsche Baum“ ist außer dem Haidkrug, der 1889 der Verbreiterung des Mundsbürger Damms zum Opfer fallen mußte, die einzige nachgebliebene Gaststätte in Hohenfelde. Es ist damit das älteste historisch belegte Gasthaus in unserem Stadtteil. Schon 1373 wird er erstmalig dokumentarisch erwähnt. Viele Kriege sind über ihn hinweggegangen, immer wieder ist er zerstört und immer von neuem wieder aufgebaut worden. Letztmalig wurde er 1943 ein Opfer der Bomben. Zunächst hat die Besitzerin, unser Vereinsmitglied Frau Anna Kredel, den Saalbau provisorisch wieder ausgebaut, nachdem praktisch nur die Kellerräume erhaltengeblieben waren. Später wurden die Bauernschänke und der Barbetrieb eingerichtet. Im Juli dieses Jahres begann im Zusammenhang mit dem gesamten Wiederaufbau des Grundstücks eine völlige Neu- und Umgestaltung dieser historischen Gaststätte.

Das „Haus Lübscher Baum“ konnte am 17. November in neuem Gewande wieder seine Pforten öffnen.



Innenansicht des wiedererstandenen Tagesrestaurants

Der Saalbetrieb, der jetzt den Namen „Tanzkasino“ trägt, wird, wenn in Kürze der Restteil fertiggestellt ist, 450 Plätze umfassen. Das Saalinnere hat durch die mit dezentem Neonlicht beleuchtete neue Tanzfläche, den farbenfreudigen Wandbespannungen und Behängen, der sonstigen Ausleuchtung und der großen, sprossenlosen Fensterfront, ein intimes, festliches Gepräge erhalten.

Der Haupteingang ist mehr zur Güntherstraße verlegt worden. Er führt in ein kleines Foyer, von dem aus man rechts das Tanzkasino, links das Tagesrestaurant betritt. Dieses ebenso traditionelle Tagesrestaurant, das überdies noch einen separaten Eingang in der Güntherstraße erhalten hat, ist damit wiedererstanden. Es umfaßt mit 2 abzuteilenden Klubzimmern von 20 und 15 Plätzen insgesamt 80 Plätze. Mit seiner eichenen Wandvertäfelung, dem gleichen Gestühl im niederdeutschen Stil und der Kachelfront hinter der Theke ist ihm eine warme, anheimelnde Atmosphäre gegeben worden, für die Innenarchitekt Otto Koch verantwortlich zeichnet. Hinter dem Büfett schließt sich ein nach den modernsten Grundsätzen eingerichteter Küchenbetrieb an. Das Restaurant hat eine gesonderte Toilettenanlage erhalten. Von dem schon erwähnten Foyer aus gelangt man über eine breite Treppe zu den im Keller gelegenen neuen Toilettenanlagen und dem für 600 Personen ausreichenden neuen Garderobenraum.

Eine moderne Klimaanlage gewährleistet in allen Räumen einen angenehmen Aufenthalt.

Der nach den Plänen des Architekten Alfred Stieler gestaltete Gesamtbau, der in der Lübecker Straße 4 Vollgeschoss, in der Güntherstraße 3 Vollgeschoss mit je einem Staffelgeschoß erhalten wird, ist im Frühjahr kommenden Jahres bezugsfertig. Hohenfelde wird damit ein weiteres repräsentatives Eckhaus erhalten.

Wir wünschen unserem Mitglied Frau Anna Kredel viel Glück und Erfolg und hoffen auch für uns, daß dies für alle Zukunft der letzte Wiederaufbau des Lübschen Baums gewesen sein möge. (Eigenbericht)

AUS DEM VEREINSLEBEN

Protokoll

der Mitgliederversammlung am 17. November 1955
in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Die Versammlung wird vom 1. Vorsitzenden, Dr. Redeker, um 20.45 Uhr eröffnet. Er begrüßt die Anwesenden, insbesondere unseren Ehrevorsitzenden Steinkamp, und bringt seine besondere Befriedigung über den überaus zahlreichen Besuch zum Ausdruck. Es dürfte nicht zuletzt dem Thema des Abends zuzuschreiben sein, daß diese Versammlung die bestbesuchte in diesem Geschäftsjahr ist. Die Namen von vier neuen Mitgliedern gelangen anschließend zur Verlesung; unser neues Mitglied Hansmann kann persönlich vorgestellt und die Mitgliedskarte nebst Vereinssatzungen überreicht werden.

Auf Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls wird verzichtet. In Anbetracht der knapp bemessenen Zeit wird auf Vorstandsmittelungen verzichtet. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wird das kommende Veranstaltungsprogramm kurz besprochen:

Im Dezember soll in der Schäferhütte zum Jahresabschluß ein Eisbeinessen stattfinden, der Januar bringt neben der Jahreshauptversammlung einen Konzertabend

mit dem Ahoi-Elite-Orchester, der Februar steht im Zeichen einer großen Bürgervereins-Maskerade, die gemeinsam von den BV von Barmbek, Uhlenhorst und Hohenfelde im Lübschen Baum veranstaltet werden wird. Hierfür ist Sonnabend, der 2. Februar, bereits festgelegt. Außer einer Anregung von Adolf Hoyer, das Eisbeinessen evtl. mit einem anschließenden Skat zu verbinden, wurden trotz ausdrücklichen Befragens seitens

„Haus Lübscher Baum“ im neuen Gewande

Wiedereröffnung des altbeliebten Tagesrestaurants
mit separaten Klubräumen

Neugestaltung des Tanz-Casinos

Bauernschänke · Bar · Kegelbahn

Lübecker Straße 133 · Telefon: 25 56 07

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

der Versammlung weder Einwände erhoben, noch weitere Anregungen zu diesem Veranstaltungs-Programm gegeben.

Dr. Redeker weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die drei Bürgervereine arbeitsmäßig einen gewissen Kontakt gefunden haben, der sich erstmalig in der Veranstaltung „600 Jahre Barmbek“ ausgewirkt und darüber hinaus jetzt zu der Bildung einer zwanglosen „Arbeitsgemeinschaft Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde“ geführt hat. Diese Arbeitsgemeinschaft hat kürzlich ihre erste Arbeitssitzung abgehalten und bei dieser Gelegenheit den stellvertretenden Vorsitzenden des Ortsausschusses Cordts und den Bezirksverordneten Lambek bei sich zu Gast gehabt. Zur Beratung stand die Tagesordnung der Ortsausschußsitzung am 17. 11., wobei die den Bürgervereinen erforderlich erscheinenden Empfehlungen weitergegeben wurden. Laudien, der dieser Sitzung gerade beigewohnt hatte, berichtet, daß die gegebenen Empfehlungen durchaus zur Sprache gebracht worden seien und man hoffen dürfe, daß diese Zusammenarbeit in Zukunft einige greifbare Erfolge zeitigen werde. Er berichtet weiter, daß der so umstrittene Durchführungsplan D 172, der sich mit der Bebauung des Geländes rund um die St. Gertrud-Kirche befaßt, nach Zerstreuung der letztlich von uns geäußerten Bedenken angenommen worden sei. Die Umgestaltung der Verkehrsverhältnisse am Bahnhof Mundsburg wurde vom Ausschuß abgesetzt, nachdem verschiedene Bedenken gegen die bisherige Lösung geäußert worden waren.

An dieser Stelle muß der Bericht abgebrochen werden, da Bauassessor Ramm e erschienen ist, um zum Thema des Abends zu sprechen.

Der Redner erläutert zunächst anhand verschiedener Lichtbilder die städtebaulichen Grundgedanken, schildert, daß die nach merkantilen Gesichtspunkten geübte alte Schlitzbauweise der Gründerjahre nicht mehr den heutigen stadtplanerischen Auffassungen entspricht und daß man daher nach den umfangreichen Zerstörungen bereits 1947 mit der Ausarbeitung von Generalbebauungsplänen begonnen hat. Ausgegangen wurde hierbei von der Verkehrs- und Grünflächenplanung, d. h. zunächst wurden die großen Verkehrszüge festgelegt, dann ein Grünplan geschaffen, wobei man weitgehend versucht hat, die einzelnen Ortsteile durch Grün gegeneinander abzugrenzen unter gleichzeitiger Schaffung fortlaufender Grünzüge, die die Anlage von großstädtischen Wanderwegen gestatten. Sodann wird anhand verschiedener Bauungsbeispiele aufgezeigt, daß im wesentlichen, sofern möglich, heute von der Randbebauung Abstand genommen und nach Ost/West ausgerichtete Zeilenbauweise bevorzugt wird, wie überhaupt das Streben nach Auflockerung und Einbettung der Baukörper in Grünflächen für die Stadtplanung heute richtungweisend geworden ist. Entsprechende Besonnungsuntersuchungen werden bereits am Modell durchgeführt. Markante Pla-

1 8 6 3

90 JAHRE

1 9 5 3



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98



Fernspr.: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 59 17 74 u. 38 63 76

nungs- und Bauvorhaben, wie Dulsberg, Punkthaus am Habichtsplatz, Mundsburger Damm und Grindelhochhäuser werden im Lichtbild erläutert.

Nach kurzer Pause, in der unser inzwischen eingetroffene Ortsamtsleiter Plothe begrüßt werden konnte, zeigt Assessor Ramm e ferner am Plan die gewerblichen Schwerpunkte in Hohenfelde: Ekhoftstraße-Ifflandstraße-Graumannsweg sowie Mühlendamm-Rossausweg, denen wiederum besonders geschützte Wohngebiete an der Schwanenbucht und Eilenau gegenüberstehen. Er berichtet über die geplante Vergrößerung des Bozenardplatzes, die Aufhebung der Freiligrathstraße mit weiterer Schaffung von Grün- und Sportanlagen nebst Errichtung eines Verkehrslehrplatzes hinter einer für besondere Zwecke unbebaut zu lassenden Fläche Ecke Landwehr und Lübecker Straße, die dem späteren Bau des U-Bahnhofes vorbehalten bleiben muß. Längs des Bahnkörpers der Hochbahn zwischen Wandsbeker Stieg und Güntherstraße ist eine großzügig angelegte Grünfläche geplant, die sich nach der Güntherstraße hin zu einem Bolz- und Kinderspielplatz erweitern soll, wobei am Rand vermerkt wird, daß die Schulbehörde künftig an den Nachmittagen die Schulhöfe als Spielplätze zur Verfügung stellen will. Das größte Bauvorhaben in Hohenfelde ist das Projekt der Neuen Heimat, die gleichzeitig begonnene Bebauung des gesamten Geländes im Bereich Neubertstraße, Lübecker Straße und Wandsbeker Stieg. Unter Beibehaltung der wenigen noch vorhandenen Baulichkeiten werden hier viergeschossige Zeilenbauten erstellt. Von der Erstellung von Ladenstraßen in der Lübecker Straße wurde Abstand genommen, dafür wird ausgangs des Wandsbeker Stiegs an der Sechslingspforte neben einem 12geschossigen Geschäftshaus ein besonderes Ladenzentrum mit Großgarage geschaffen. Die Einmündung der Ifflandstraße in die große Straßenspinne wird aufgehoben, sie wird künftig in einem Bogen in den Wandsbeker Stieg münden, der wiederum am Mühlendamm eine Kehre erhält, womit man den Fortfall von zwei Einmündungen in Hauptverkehrsstraßen erreicht hat.

Zum D-Plan 172 wird noch kurz erklärt, daß die Durchführungspläne sich im allgemeinen möglichst nach dem Baugeschehen richten und diese Möglichkeit nach dem Ankauf aller Grundstücke hier gegeben war. Der Plan muß jetzt lediglich noch wegen der erforderlichen Straßenverbreiterungen festgestellt werden.

Bauassessor Ramm e, der während seiner Ausführungen vielfach durch mehr oder weniger passende Zwischenbemerkungen unterbrochen worden war, konnte abschließend eine gelöste Stimmung und viel Applaus für sich verbuchen, nachdem er einige, die Arbeitsweise der Stadtplaner glossierende Zeichnungen auf die Leinwand hatte werfen lassen.

In der anschließenden Aussprache macht zunächst der Ehrenvorsitzende Steinkamp darauf aufmerksam,

HK

HERBERT KUHLE

● Feine Fleisch- und Wurstwaren ●
Spez.: Holsteiner Wurstwaren

DIE MODERNE SCHLACHTEREI IN HOHENFELDE

Hamburg - Gr. Flottbek

Ebert-Allee 33 · Fernruf 89 22 11

Hamburg - Hohenfelde

Kuhmühle 1 · Fernruf 25 34 94

**Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck**
im Fachgeschäft
Ad. HOYER
Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

Restaurant „Zur Hammaburg“
Der gemütliche Familien-Aufenthalt
Neu Bewirtung Inh. **Erwin Weck** · Lübeckerstraße 43
Neue Rufnummer: 25 23 66



*Berücksichtigen
Sie unsere
Inserenten!*

daß der Bau von Hochhäusern bedenklich sei, da sie im Katastrophenfalle nur unter großen Schwierigkeiten geräumt werden können. Er wünscht ferner, daß die Verkehrsgefahren auf der Kuhmühle dringend beseitigt werden, er vermißt daher einen Plan über die dortigen Verkehrsverbesserungen. Dann geht Dr. Schulz noch einmal auf den D 172 ein, indem er bemerkt, daß die erste Presseveröffentlichung hierzu bereits 1953 erfolgt sei, man aber den Antrag auf eine Randbebauung mit dem Bemerkten abgelehnt habe, daß ein D-Planentwurf in Arbeit wäre. Die Baugenehmigung sei davon abhängig gemacht worden, daß nach diesem Plan gebaut werde. Es sei allerdings zwecklos, heute noch weiter darauf einzugehen, da bereits vollendete Tatsachen geschaffen worden sind. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß man künftig durch gesetzliche Maßnahmen die Wiederholung solcher Situationen verhindern sollte.

Auf die gestellten Diskussionsfragen erwidert Assessor Ramme, daß er die geäußerten Bedenken bezügl. der Hochhäuser teilen muß, es seien aber zunächst erst wenige vorhanden, und gerade bei den Grindelhäusern habe noch niemand daran gedacht, erneut irgendwelche Luftschutzmaßnahmen zu ergreifen. Für die Verkehrsverbesserung an der Kuhmühle erklärt er sich unzuständig. Hierüber kann ggf. Oberbaurat Neuling von der Tiefbauabteilung Maßgebendes sagen.

Zum D 172 erklärt Bauassessor Ramme, daß die Erteilung einer Vorweggenehmigung, nachdem keine Ordnung von Grund und Boden mehr durchgeführt zu werden brauchte, zulässig war, wobei er aber zugeben muß, daß man behördlicherseits nicht einwandfrei gehandelt hat, indem die Auslegung dieses Durchführungsplanes trotz vorliegender Einsprüche immer wieder herausgezögert worden ist.

Dr. Redeker dankt dem Vortragenden im Namen der Versammlungen für seine Ausführungen bei besonderer Würdigung seiner guten Kenntnisse bezügl. der behandelten Materie und schließt, da keine weiteren Anfragen vorliegen, die Versammlung um 23.30 Uhr.

Dr. Redeker
1. Vorsitzender

Harry Laudien
1. Schriftführer

Keine Tanzveranstaltungen?

Vielleicht werden viele unserer Mitglieder und Vereinsfreunde unsere sonstige Gepflogenheit, die Mitgliederversammlungen in einem gemütlichen Zusammensein mit Tanz ausklingen zu lassen, vermißt haben.

Um keine falschen Vermutungen aufkommen zu lassen, fühlen wir uns verpflichtet, hierzu eine Erklärung abzugeben:

Wir haben seit vielen Monaten für solche Veranstaltungen in Hohenfelde keinen Saal mehr zur Verfügung. Der Wiederaufbau des Saales in der Hohenfelder

Schäferhütte ist noch immer nicht abgeschlossen (daher auch leider die dringvoll fürchterliche Enge auf der letzten Mitgliederversammlung!), eine Benutzung wird vor Januar oder Februar kaum möglich sein.

Der Lübsche Baum ist seit Juli dieses Jahres im Umbau und erst seit 14 Tagen wieder eröffnet.

Andererseits haben wir es unseren Mitgliedern nicht zumuten wollen, benachbarte Stadtteile deshalb aufzusuchen.

Wir können aber schon heute berichten, daß wir im Januar und Februar zwei große Veranstaltungen im Lübschen Baum haben, die allen viel Freude machen werden und von denen wir hoffen wollen, daß sie auch entsprechend besucht sein werden.

Ein wichtiger Hinweis für unsere Geschäftsleute!

Sicher wollen Sie doch in unserem Mitteilungsblatt ein wirkungsvolles Weihnachtseinserat aufgeben?

Dann entscheiden Sie sich bitte recht schnell, denn der Redaktionsschluß für die Dezembernummer ist **Diens-
tag, der 6. 12. 1955!!**

Aufträge nehmen Carl Sammann, Neubertstraße 20, und unsere Druckerei Gremmer & Kröger unter 25 02 68 sofort entgegen.

Weihnachtsfreude für die Armen

Der Hohenfelder Bürgerverein will in diesem Jahr aus Mitteln des Wohlfahrtsfonds Bedürftigen in unserem Stadtteil mit Geschenk- und Geldspenden eine kleine Weihnachtsfreude bereiten.

Groß ist die Not noch hier und da — aber wie überall, so sind auch unsere Mittel begrenzt, und wir können sie daher nur wirklich notleidenden Mitmenschen zukommen lassen.

Wenn Sie jemand kennen, von dem Sie glauben, daß Hilfe nützt, bitten wir um sofortige schriftliche oder telefonische Angabe von Name und Anschrift.

Verstärkte Interessenvertretung

Um die Interessen der Bürger und die das Gemeinwohl unserer Stadtteile angehenden kommunalen Probleme energisch vertreten zu können, haben die Bürgervereine von Barmbek, Uhlenhorst und Hohenfelde den Beschluß gefaßt, sich in ihren Vorständen zu einer zwanglosen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Die von den einzelnen in eigener Verantwortung bearbeiteten Fragen sollen in Entschließungen und Empfehlungen an den Orts- und Bezirksausschuß herangetragen und damit stärker zur Geltung gebracht werden als bisher. Die Vorstände der drei Bürgervereine nehmen jederzeit Wünsche und Anregungen entgegen.

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Unsere Geburtstagskinder

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. 11. Emmy Sommer | 13. 11. O. Ewald Fuchs |
| 3. 11. Franz Pahl | 13. 11. Gustav Heel |
| 4. 11. Berta Winkelmann | 16. 11. Henry Hoening |
| 4. 11. Bernhard Höhne | 19. 11. Hans Sohr |
| 4. 11. Walter Lau | 21. 11. Willi Relling |
| 7. 11. Adolf Hoyer | 22. 11. Max Tellkamp |
| 7. 11. M. Nolte | 24. 11. Harry Heinrichs |
| 7. 11. Willy Hubert | 25. 11. Fritz Gonschoreck |
| 9. 11. Hans Federowitsch | 25. 11. Hans-J. Nagel jr. |
| 10. 11. Irma Hellberg | 26. 11. Erich Linke |
| 11. 11. Günther Graebe | 26. 11. Karl Ellerbrock |
| 12. 11. Hans Will | 27. 11. Carl Sammann |
- Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Konto-Nr. 14/225 993
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Neue Mitglieder

Als neue Vereinsmitglieder begrüßen wir:

H a n s m a n n, Wilhelm, Zahnarzt, Lübecker Straße 78,
Ruf: 25 38 57

W e n k, Paul, Selbst. Kaufmann, Lübecker Straße 82,
Ruf: 25 10 09

H e n n i g, Ursula, Textil-Kauffrau i. Fa. Textil-Baack,
Lübecker Straße 83 — Ruf: 25 25 97.

Am 6. November 1955 verstarb unser lang-
jähriges Mitglied

Friedrich Steffen

in Firma Andreas Rück.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein
ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

DER KULTURSPIEGEL

Was sagen die Ausgräber zum U-Bahn-Bau?

Allen Widerständen zum Trotz haben die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt der neuen U-Bahnstrecke Jungfernstieg—Meißberg pünktlich begonnen. Schon bei den seit langem im Gange befindlichen Vorarbeiten hatten die Passanten in der City einen Vorgeschmack von dem bekommen, was in den nächsten Monaten geschehen würde. Nun stehen seit einigen Wochen — zum Ärger und Verdruss der Geschäftsleute — bereits die hölzernen Bauplanken um die Baugrube am Fischmarkt und an der Schmiedestraße. Bagger, Preßluftschlämmer, Elektromotoren und zahlreiche andere Baumaschinen schlagen einen höllischen Lärm, stets begleitet von dem alles übertönenden Takt der Dampfmaschine, die die 10 bis 12 m langen Eisenträger für die Abspundung der Baugrube ins Erdreich hineinragt. Beim Anblick dessen, was sich dort inmitten des geschäftigen Getriebes der Millionenstadt abspielt, wird man nur allzu sehr erinnert an den U-Bahnbau vor 45 Jahren, als 1908 bis 1910 die Aufgrabungen für die Strecke Hauptbahnhof—Rathausmarkt stattfanden. Das Museum für Hamburgische Geschichte bewahrt in seinem Bildarchiv einige aufschlußreiche Aquarelle aus dieser Zeit. Sie zeigen im Gegensatz zu unserem technischen Bautempo den gemütlichen Handbetrieb zu Beginn unseres Jahrhunderts, bei dem alles doch viel langsamer, aber gewiß nicht weniger gründlich vor sich ging.

Der neue U-Bahntunnel durchschneidet unseren altstädtischen Geestrücken, dessen höchster Punkt etwa bei der Petrikirche liegt, bis zu der gewaltigen Tiefe von 20 m.

Selbstverständlich werden dabei die wichtigsten Teile des frühgeschichtlichen Untergrundes freigelegt, bzw. durch die rohe Gewalt der Maschinen vernichtet werden. Es ist daher Vorsorge getroffen, daß von den kulturgeschichtlichen Bodenaufschlüssen, die dort überall zu erwarten sind, so viel wie möglich gerettet wird. Gerade in dem jetzt begonnenen Bauabschnitt ist mit wichtigen Dokumenten aus der Gründungszeit der Hammaburg zu rechnen; geht doch die Baugrube haargenau an der Außenkante der westlichen Umwallung unserer alten Domburg vorbei und schneidet dann südlich in die der Burg unmittelbar vorgelagerte karolingische Hafengegend am heutigen alten Fischmarkt.

Die Beaufsichtigung dieser Aufgrabung wird für den Arbeitsstab des Museums dadurch sehr kompliziert, daß nach Absprache mit der Baubehörde zur gleichen Zeit eine planmäßige Untersuchung auf dem Nordteil des ehemaligen Johanneumgeländes eingeleitet werden muß. Dort soll nämlich, wie durch die Bauplanungsabteilung der Baubehörde bekanntgegeben worden ist, nach Fertigstellung des U-Bahnbaues in der Schmiedestraße die Zubringerstraße zur Ost-West-Achse das bisherige Stadtbild grundlegend verändern. Im Zuge dieser Straßenarbeiten ist zu befürchten, daß wichtiges Fundgut verlorengeht. Bekanntlich haben gerade dort im Norden des ehemaligen Domes die alten Klostergebäude des Domkapitels und vermutlich auch ältere Baulichkeiten aus heidnischer Zeit gestanden. Schon jetzt, nach den ersten Untersuchungen, kann gesagt werden, daß reiches Material für die stadtgeschichtliche Forschung zu erwarten ist. Unter den überall anzutreffenden spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Bestattungen, die im ehe-

GREMMER & KRÖGER

BUCHDRUCKEREI

Herstellung sämtlicher Drucksachen

Hamburg 24, Elisenstraße 15 · Tel.: 25 02 68

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt,
Signal-, Fernsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen

Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

maligen Innenhof des Domes durch die Jahrhunderte vorgenommen worden sind, stießen wir bereits in diesen Tagen auf eine Kulturschicht, die sowohl aufschlußreiche Funde des 9. und 8. Jahrhunderts, als auch Überreste von uralten steinzeitlichen Hütten erbrachte, die dort einst vor mehr als 4000 Jahren gestanden haben.

Der um seinen Parkplatz besorgte Kaufmann in der Innenstadt und mancher Passant mag für die durch das Museum eingeleiteten Untersuchungen nicht allzu viel Verständnis haben. Man möge sich jedoch stets vor Augen halten, daß durch unsere moderne Bautechnik so ziemlich das Letzte, was an historischen und frühgeschichtlichen Bodendenkmälern noch vorhanden ist, radikal vernichtet wird, wenn wir nicht wenigstens den Versuch unternehmen, einiges von dem, was aus der Frühzeit unserer Vaterland im Erdboden übrig geblieben ist, zu erretten.

Dr. Reinhard Schindler
(Museum für Hamburgische Geschichte)

Sonderausstellung im Altonaer Museum

Die Sonderschau über „Alte und neue deutsche Krippenkunst“ kann bis zum 15. Dezember besichtigt werden.

Schriftstellerarchiv kommt nach Hamburg

Die Hamburgische Staats- und Universitätsbibliothek ist als künftige Erbin seines Archivnachlasses von dem dänischen Schriftsteller Svend Fleuron eingesetzt worden. Durch seine beliebten Tiergeschichten ist der heute 81jährige Dichter auch in Deutschland kein Unbekannter.

Sven-Hedin-Ausstellung im Museum für Völkerkunde
Zelt- und Expeditionsgepäck sowie Andenken des großen schwedischen Forschers und Deutschlandfreundes Sven Hedin zeigt das Museum für Völkerkunde noch bis zum 8. Dezember.

Nur geringe Hamburger Filmverluste

Die Verluste der Freien und Hansestadt Hamburg aus Filmbürgschaften halten sich in mäßigen Grenzen. Nach dem Stande vom 31. Oktober 1954 betrugen sie gut 1 Mill. D-Mark. Weitere Rückflüsse werden aus Einspielerträgen, Staffelausgleichen und Verleihgarantien erwartet. Da in Hamburg durch die Förderung der Filmwirtschaft ein erheblicher Nutzen erzielt wurde, der wesentlich größer ist als die Ausfälle, dürfte der genannte Verlust aus Filmbürgschaften vertretbar sein.

Hamburgs „Prinz Karneval“

Harry Gondi, nicht zuletzt auch ein eifriger Bürgervereiner, feiert ein Jubiläum: zum zehnten Male wurde er in Hamburg zum „Prinz Karneval“ gewählt.

Der neue Stimmungswalzer „Der erste Kuß, mein Schatz, der ist immer der schönste“, zu dem er Text und Musik schrieb, soll Hamburgs Karnevalsschlager Nr. 1 werden.

Weihnachtsmesse der Kunsthandwerker

Das Museum für Kunst und Gewerbe zeigt ab 26. November in einer Sonderausstellung die „Weihnachtsmesse der Kunsthandwerker“.

Weihnachtsoratorium

Thomaskantor Prof. Dr. Günther Ramin bringt mit dem Thomaner-Chor und dem Gewandhaus-Orchester Leipzig am 2. Dezember in der St. Michaeliskirche (um 20 Uhr) das „Weihnachtsoratorium“ von Joh. Sebastian Bach zur Aufführung.

Weihnachtsmärchen-Premieren

- 2. Dezember — Operettenhaus:
„Der gestiefelte Kater“
- 3. Dezember — Hamburger Kammerspiele:
„Tanzmärchen“: Klein Udis Weihnachtsreise
Richard-Ohnsorg-Theater:
„Frau Holle“
St. Pauli-Theater:
„Sabinchen im Zauberwald“
- 5. Dezember — Das Junge Theater:
„Der kristallene Berg“.

Weihnachten im alten Hamburg

Unter dieser Bezeichnung zeigt das Museum für Hamburgische Geschichte vom 4. bis 31. Dezember in einer Sonderausstellung alte Bilder vom winterlich-weihnachtlichen Hamburg neben Weihnachtswünschen und Kinderspielen aus vergangener Zeit. Auch die Hamburger Weihnachtspyramide ist wieder aufgestellt.

Führungen und Vorträge im Museum für Hamburgische Geschichte

- 7. Dezember, 19.30 Uhr, im großen Hörsaal:
Vortrag von Notar Hans W. Hertz über
„Alte Friedhöfe in Hamburg“ (mit Lichtbildern).
- 14. Dezember, 19.00 Uhr, im kleinen Hörsaal:
Vortrag von Museumsdirektor Dr. Willi Wegewitz über Ausgrabungen und Reisen (Vorführung von Farbdias).
- 14. Dezember, 20 Uhr: Führung durch die Weihnachtsausstellung und die Abteilung „Hamburger Spielzeug“. Sprecher: Dr. Helmuth Thomsen.

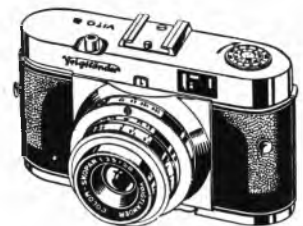
Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1333 r.V. Schriftleitung: Harry Laudien, Hamburg 24, Neubertsstraße 50, Telefon 25 04 83. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Voigtländer Vito B

die Kamera mit dem hochwertigen Color-Skopar 3,5 zum Preise von DM 119.- bis DM 179.- wird sicher auch Ihren Beifall finden.



Unsere geschulten Fachkräfte zeigen Ihnen unverbindlich jede Kamera und beraten Sie gern. Auf Wunsch auch Teilzahlung.



RUF: 25 06 31 **FOTO-HELMS** KUHMHÜLE 3